

Mit Vollgas in die Transithölle

Das Wachstum des Güterverkehrs setzt sich in Österreich ungehindert fort. Bis 2020 wird er um mehr als 50 Prozent zulegen. Auch der Pkw-Verkehr ist nicht zu bremsen

Wien – Für die Transportwirtschaft ist es "dynamisches Wachstum", das nahezu ungebremst weitergeht, für die in Ballungsräumen und entlang der Autobahnen wohnende Bevölkerung der tägliche Horror: der Schwerverkehr. Hoffnungen, selbiger könnte sich irgendwann doch verringern oder wenigstens nicht zunehmen oder auf die Schiene verlagern, hat das Basler Verkehrsberatungsunternehmen Prograns am Dienstag zunichte gemacht.

"Die Straße ist und bleibt der dominierende Verkehrsträger in Ost und West", stellte Prograns-Geschäftsführer Stefan Rommerskirchen bei Vorlage der Güter- und Personenverkehrsprognose bis 2020 klar. "Sowohl Güter- als auch Personenverkehr werden sich in Österreich und in Europa bis zum Jahr 2020 sicher nicht verringern."

Im Gegenteil, sagt Rommerskirchen, der starke Außenhandel und die zentrale geografische Lage "haben ihren verkehrlichen Preis": Und der wird mit Sicherheit nicht kleiner, sondern größer, insbesondere, was den Transit betrifft. Der Durchzugsverkehr in Österreich wird von rund 18 Prozent im Jahr 2006 auf rund 27 Prozent der gesamten Güterverkehrsleistung in Österreich ansteigen. In Tonnenkilometern pro Jahr gemessen heißt das fast ein Drittel von insgesamt rund 90 Milliarden. Das zweite Drittel ist hausgemachter Binnenverkehr, also Ziel- und Quellverkehr in Österreich.

Anteil der Lkws steigt stark

Kaum Grund zu der Annahme, wenigstens der Schwerverkehr auf der Straße könnte sich einbremsen, bietet die Entwicklungsperspektive der Güterverkehrsleistung nach Verkehrsträgern: Der Anteil der Lkws wird sich laut Prograns von 38 Milliarden Tonnenkilometern im Jahr 2006 auf fast 60 im Jahr 2020 erhöhen. Jener der Bahnen wird zwar auch steigen, allerdings nur von rund 20 auf etwa 25 Milliarden.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Zahl relativ ist, denn Europas Bahnen zählen zu den großen Transporteuren auf der Straße. Die ÖBB beispielsweise haben 2006 von ihren 2,2 in Güter- und Personenverkehr erwirtschafteten Umsatzmilliarden nur 1,3 Mrd. Euro auf der Schiene erwirtschaftet. Aus dem Güterverkehr, also Rail Cargo Austria (Inlands-, Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverkehr), kamen davon maximal 788,7 Mio. Euro, also unterm Strich nur 28,9 Prozent des Konzernumsatzes.

Pkw bevorzugtes Transportmittel

Ordentlich zulegen wird – obwohl die Bevölkerungszahl nicht signifikant wächst – laut den Berechnungen des schweizerischen Verkehrsplanungsunternehmens in den nächsten 13 Jahren der Personenverkehr. Allerdings nicht der öffentliche mit Bahn und Bus, sondern der Individualverkehr mit dem Pkw. Und das, wie im Güterverkehr, im Vergleich zum EU-Schnitt sogar überdurchschnittlich. Derzeit werden rund drei Viertel der Personentransporte (oder rund 80 Milliarden Kilometer pro Jahr) mit dem Pkw abgewickelt. 2020 werden es etwas mehr als 90 Milliarden Kilometer Personenverkehrsleistung sein. Der Anteil von Bahn und Bus hingegen bleibt bestenfalls gleich.

Einen wahren Boom sagt Prograns hingegen dem Luftverkehr voraus. Güter- wie auch Personenflugtransport werden um mehr als die Hälfte zulegen. 2020 wird jeder Europäer im Schnitt nicht einen Flug pro Jahr unternehmen, sondern mehr als eineinhalb Flüge.

Hoffnung für die Bahn

Als dramatisch bezeichnen Verkehrsexperten die Entkoppelung von Wirtschafts- und Güterverkehrswachstum in Österreich: Während die Verkehrsleistungsintensität in den anderen "alten" EU-Ländern fast gleich bleibt, steigt sie in Österreich wegen seiner zentralen Lage seit dem Jahr 2000 unaufhörlich – einerseits weil der Exportverkehr um jährlich 4,4 Prozent ansteigt, und andererseits, weil der Transitverkehr zunimmt.

Schwarz sehen die Prograns-Experten für die Bahn übrigens nicht: Die Liberalisierung und die sogenannten Eisenbahnpakete würden Dynamik bringen. Die wird auch notwendig sein, denn die in der Wirtschaftskammer versammelte Transportwirtschaft sorgt sich um die "Akzeptanz der Bevölkerung für den Lkw-Verkehr". (Luise Ungerboeck, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 7.11.2007)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=3101436>